

„Ich muß noch in die Fleischkammer“, sagte ich, bevor ich schlafen ging.
„Der Hund hat mir in der vorigen Nacht ein Stück Fleisch gestohlen.“

„Ich habe bereits nachgesehen“, erwiderte sie mit hastiger Scham. „Spar dir den Weg, es ist alles in Ordnung.“

„Ich muß mich selbst überzeugen. Du weißt, sonst finde ich keine Ruhe.“

Ich schlug die Tür auf, und Borda folgte mir, als gelte es, ein Unheil zu verhüten. Sie senkte nicht einmal den Blick, als sie mich ansah.

Kurz vorher hatte ich in der Fleischkammer die Fenster mit Eisenstäben vergittern lassen, und Palomas hatte das nicht bedacht, als er sich retten wollte. Ich war gewiß, ihn zu fangen.

„Es ist ja alles in Ordnung!“ rief Borda und lachte. Gewiß, alles in Ordnung, und ich nahm das Schlächterbeil. „Was willst du noch?“ fragte sie und schwieg unsicher. „Komm ins Bett, mich verlangt nach deiner Liebe.“

„Sofort“, sagte ich. „Aber vorerst will ich den Eisschrank schließen.“ Und ich tat es und wußte, warum es geschah. Ich nahm den Schlüssel und verschloß den Eisschrank, und dabei sah ich Borda fest ins Gesicht, aber sie zuckte mit keinem Blick. Dann steckte ich den Schlüssel zu mir und nötigte sie, mir in die Kammer zu folgen. Wir lagen die ganze Nacht wach nebeneinander — und behüteten den Schlüssel.

Am Morgen stieg ich hinunter, und Borda folgte. Die Fischer wollten vor der Ausfahrt einen Trunk und klopfen an die Taverna: „Onkel Sangonera, wach' auf, Schlafmütze!“

„Borda, geh und öffne!“ befahl ich, und Borda öffnete. Die Männer polterten in die Schänke und verlangten Essen bereitgestellt: Fleisch, Käse, Wurst.

„Borda, geh!“ sagte ich. „Hier ist der Schlüssel zum Eisschrank, sie wollen Fleisch und Wurst.“

Sie trat an den Schrank, und ich beobachtete sie von der Seite — Borda, den Findling. Ich sah, daß sie nicht wankte, aber ihre Augen wurden größer, starr, hart, sie brachen. Ein Schrei zerriß die Stille . . .

Die Caballeros liefen herbei, die frommen Fischer, und wir trugen sie auf ihr Bett. Dann zogen wir Palomas aus dem Eisschrank, wo er Zuflucht gesucht hatte. Er war erfroren, und man hätte ihm die Knochen brechen können, so steif war er.

Borda, der Findling, kam nach Valencia — nun, ins Irrenhaus. Ich habe sie sehr geliebt, aber sie war des Glückes nicht wert, das ich ihr bot. Ich bin nicht schuld an ihrem Tode, die Mutter Gottes kann es bezeugen. Ich bin ein ehrbarer Mann.

Sonderbares Geschäft

Neulich sprach ich mit einem Geschäftsmann. Der klagte mir sein Leid und sagte:

„Sie werden lachen, aber ich setze bei meinem Unternehmen täglich hundert Mark zu!“

„Dann machen Sie doch Ihren Laden zu!“ antwortete ich.

Und er fragte wieder:

„Wovon soll ich denn nachher leben?“

H. A. L.